

Beantwortung der Fragen an die Deutsche Bahn AG zur Teil-Elektrifizierung der Strecke Solingen - Wuppertal-Oberbarmen für den Verkehrsausschuss NRW

(Stand 25.01.2020)



Warum zeigt die DB so wenig Interesse an der Elektrifizierung ihrer eigenen Strecke Solingen-Wuppertal-Oberbarmen?

Die DB Netz AG knüpft den Ausbau der bundeseigenen Schieneninfrastruktur eng an den tatsächlichen Verkehrsbedarf des Marktes. Die angesprochenen Strecken Solingen – Wuppertal-Oberbarmen werden hauptsächlich vom Schienenpersonennahverkehr genutzt, weswegen bei Investitionsentscheidungen der betroffene Aufgabenträger VRR eingebunden wird. Dieser setzt bei der verkehrenden S7 zukünftig auf Akku-Fahrzeuge und die DB Netz AG hat in seinem Auftrag eine Untersuchung dieses gewünschten Betriebskonzeptes erstellt.

Eine Elektrifizierung der betroffenen Strecken gibt daher nicht den aktuellen Marktbedarf wieder.

An der insgesamt verstärkten Elektrifizierung der Bahn sind ja viele Akteure beteiligt: Die DB Netz AG, die DB selbst, die jeweiligen Aufgabenträger und Dienstleister wie auf dieser Strecke die Abellio GmbH. Wie ist sichergestellt das ALLE diesbezüglich anfallenden bzw. zu erwartenden Planungs-, Beschaffungs-, Bau- und Betriebskosten korrekt zusammengetragen, gemeinsam bewertet und entsprechend publik gemacht werden?

Die Notwendigkeit einer Elektrifizierung einer Strecke oder eines Streckenabschnittes wird für den Schienenpersonennahverkehr von dem zuständigen Aufgabenträger formuliert.

Im ersten Schritt wird dazu eine Machbarkeitsuntersuchung durch den Aufgabenträger in Auftrag gegeben, in der im Rahmen einer standardisierten Bewertung Investitions- (Planung und Bau) und Betriebskosten dem zu erwartenden volkswirtschaftlichen Nutzen gegenübergestellt werden.

Im Anschluss wird diese Machbarkeitsuntersuchung vom Aufgabenträger in der Regel veröffentlicht.

Sollte es nach erfolgter Nutzen-Kosten-Untersuchung zu einer Finanzierungszusage zur Elektrifizierung kommen, werden in den anschließenden Planungsphasen die Investitionskosten aktualisiert.

Wie wird bei der Deutschen Bahn sichergestellt, dass das im Fahrzeug selbst eingesparte CO2 nicht an anderer Stelle dann doch noch entsteht. Anders gefragt: Aus welchen Quellen und zu welchem Prozentsatz beziehen Sie zur Zeit bzw. werden Sie zukünftig Ihren Strom für Ihre einzelnen Geschäftsbereiche beziehen?

Aktuell deckt die DB bereits rund 61 Prozent ihres Bedarfs mit erneuerbaren Energien (EE), wobei dieser Anteil weit über dem im öffentlichen Strommix liegt. Kein Verkehrsmittel ist so

klimafreundlich wie die Bahn. Diesen Umweltvorteil baut die DB konsequent aus. Die DB schärft dabei von Jahr zu Jahr weiter ihre Zielsetzungen.

Bis 2030 peilt die DB die Halbierung der spezifischen CO₂-Emissionen über alle weltweiten Verkehre im Vergleich zu 2006 an und hebt den Anteil erneuerbarer Energien am Bahnstrommix auf 80 Prozent an. Bis 2038 stellt die DB den Bahnstrom vollständig auf 100 Prozent Ökostrom um. Einen neuen Meilenstein dorthin hat die DB Ende 2020 durch den Abschluss neuer Ökostromverträge gesetzt.

Der Bahnstrom-Energiemix setzt sich aktuell wie folgt zusammen (auf Basis testiertem Geschäftsjahr 2019):

- *EE: rund 60 Prozent*
- *Kohle: rund 20 Prozent*
- *Kernkraft: rund 11 Prozent*
- *Erdgas: rund 9 Prozent.*